

Vierte Nationale Konferenz Gesundheit2020

Prävention und Gesundheitsaufklärung als zentrale Themen des Treffens.

BERN – Bundesrat Alain Berset und Thomas Heiniger, Präsident der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) eröffneten Ende Januar in Bern die vierte Nationale Konferenz Gesundheit2020. Mehr als 360 Teilnehmende diskutierten über Gesundheitsförderung und Krankheitsvorbeugung. Im Zentrum standen Beispiele, wie Prävention die Gesundheit der Bevölkerung verbessern und die Gesundheitskosten eindämmen kann.

Thema der Nationalen Konferenz Gesundheit2020 war die Zunahme chronischer Erkrankungen. Vertreter von Kantonen, Nichtregierungsorganisationen und Leistungserbringern stellten innovative Projekte vor. Zudem zeigten private Unternehmen, wie der Flughafen Genf oder Victorinox, wie sie die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden fördern und welchen wirtschaftlichen Nut-



zen ihnen dieses Engagement bringt. In beiden Unternehmen konnten die krankheitsbedingten Abwesenheiten und Ausfallzeiten um bis zur Hälfte reduziert werden.

Bundesrat Berset sagte in seinem Eröffnungsreferat: „Die Frage ist

nicht, ob wir Prävention betreiben, sondern wie.“ Es gelte, die Möglichkeit zu schaffen, damit die Menschen selbstverantwortlich vernünftige Entscheidungen treffen können. „Die Wahl, gesund zu leben, muss einfach sein.“

Regierungsrat Thomas Heiniger hielt fest, dass die für die Gesundheitsförderung und Prävention zur Verfügung stehenden Mittel zukünftig noch effizienter eingesetzt werden müssen. „Dies erfordert eine gute Abstimmung der vielfältigen Angebote in den einzelnen Kantonen.“ An Beispielen zeigte er entsprechende Engagements der Kantone auf.

Mehr als zwei Millionen Menschen sind in der Schweiz von mindestens einem andauernden körperlichen oder psychischen Gesundheitsproblem betroffen und leiden an Krebs, Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder anderen nicht-übertragbaren Krankheiten (NCD). Die Zahl der Betroffenen nimmt aufgrund der demografischen Entwicklung stetig zu. Diese Entwicklung hat ihren Preis: Schon heute sind die NCD für 80 Prozent der direkten Gesundheitskosten verantwortlich.

Die Hälfte aller neuen Erkrankungen liesse sich durch einen gesunden Lebensstil vermeiden oder zumindest verzögern. Mit einer wirksamen Prävention könnte den Menschen in der Schweiz also viel Leid erspart werden. Darüber hinaus könnten dadurch die Gesundheitskosten und damit auch die finanzielle Belastung der Bevölkerung durch die Krankenkassenprämien reduziert werden. Dieses Potenzial soll künftig noch besser genutzt werden, indem der Bund, die Kantone und alle anderen Akteure ihre Kräfte bündeln und ihre Aktivitäten auf die gleichen Ziele ausrichten. Das Schweizer Gesundheitswesen wendet derzeit rund 2,2 Prozent der Ausgaben für die Prävention auf. Diese Mittel müssen so effizient wie möglich eingesetzt werden. **DT**

Quelle: Bundesamt für Gesundheit

„Interprofessionalität im Gesundheitswesen“

Bund will Arbeitskräftepotenzial durch Förderprogramm stärken.

BERN – Das Bundesamt für Gesundheit lanciert das Förderprogramm „Interprofessionalität im Gesundheitswesen“. Es entstand im Rahmen der Fachkräfteinitiative des Bundesrates, mit der er das inländische Potenzial an Arbeitskräften besser ausschöpfen will.

Interprofessionalität bezeichnet die Zusammenarbeit zwischen den Gesundheitsfachpersonen verschie-

den der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Adressaten

Das Förderprogramm richtet sich an Akteure in den Bereichen Bildung und Berufsausübung. Es läuft in einer ersten Phase von 2017 bis 2020 und gliedert sich in zwei Teile: die Vergabe von Forschungsmandaten und die Dokumentation von



dener Berufe. Mit dem Förderprogramm „Interprofessionalität“ soll die Effizienz im Gesundheitswesen gestärkt werden. Um dies zu erreichen, sollen zum einen neue Forschungserkenntnisse im Bereich Bildung und Berufsausübung gewonnen werden. Diese können dem Bund als Wissensgrundlage für die weitere politische Arbeit dienen. Zum andern sollen Modelle guter Praxis dokumentiert und ihre Funk-

tionen guter Praxis. Forschungsmandate werden auf www.simap.ch ausgeschrieben. Interessierte sind aufgerufen, entsprechende Offerten einzureichen. Weiter sind Verantwortliche von möglichen Modellen guter Praxis eingeladen, ihr Interesse an der Dokumentation und Publikation ihres Modells auf www.bag.admin.ch/fpinterprof mitzuteilen. **DT**

Quelle: Bundesamt für Gesundheit

ANZEIGE

hypo-A

Premium Orthomolekularia

Optimieren Sie Ihre Parodontitis-Therapie!

55% Reduktion der Entzündungsaktivität in 4 Wochen!

60% entzündungsfrei in 4 Monaten durch ergänzende bilanzierte Diät

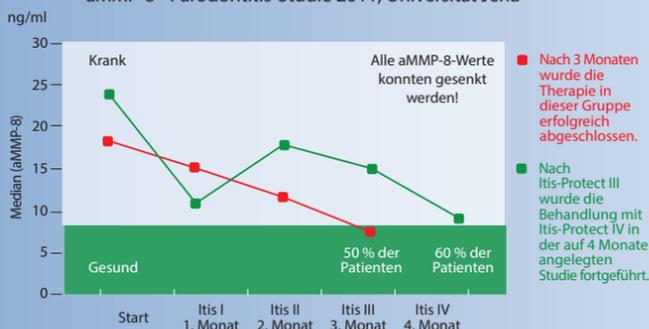


Itis-Protect I-IV

Zur diätetischen Behandlung von Parodontitis

- Stabilisiert orale Schleimhäute!
- Beschleunigt die Wundheilung!
- Schützt vor Implantatverlust!

aMMP-8 - Parodontitis-Studie 2011, Universität Jena



Info-Anforderung für Fachkreise

Fax: 0049 451 - 304 179 oder E-Mail: info@hypo-a.de

- Studienergebnisse und Therapieschema
- hypo-A Produktprogramm

Name / Vorname _____

Str. / Nr. _____

PLZ / Ort _____

Tel. _____

E-Mail _____

hypo-A GmbH, Kücknitzer Hauptstr. 53, 23569 Lübeck
Hypoallergene Nahrungsergänzung ohne Zusatzstoffe
www.hypo-a.de | info@hypo-a.de | Tel: 0049 451 / 307 21 21

shop.hypo-a.de